



Übergangslernplan 6. Klasse und Lehrplan 21

Im Rahmen der Umstellung auf 6 Jahre Primarschule und 3 Jahre Oberstufe wurde ein Übergangslernplan erstellt, der bis zur Einführung des Lehrplans 21 gültig sein soll. Details sind zu finden auf www.schulen-aargau.ch.

Die Grundlage des neuen Übergangslernplanes ist im Vorwort wie folgt festgelegt: «Grundlage für den Übergangslernplan bilden die Ziele und Inhalte des bisherigen Lehrplans der 1. Sekundarschule, welcher im Jahr 2000 durch den Regierungsrat in Kraft gesetzt wurde. Um einen optimalen Anschluss an die Lehrpläne der Bezirksschule zu gewährleisten, werden für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in einzelnen Fächern erweiterte Lernziele ausgewiesen. Es wurden keine neuen Lernziele hinzugefügt. Für die 1. bis 5. Klasse der Primarschule gilt weiterhin der bestehende Lehrplan. Für die neue 1. bis 3. Klasse der Oberstufe gilt der Lehrplan der bisherigen 2. bis 4. Klasse der Oberstufe.»

In den beiden Kästen sind die Lehrpläne im Fach Biologie für die 6. Primarklasse und die neue 1. Bezirksschule (7. Schuljahr) festgelegt. Es sind die Ziele aufgeführt und kursiv darunter mögliche Inhalte notiert. Damit wurde der Rahmen für die 6. Primar sowie die 1. Oberstufe abgesteckt. In der 1. Klasse der Bezirksschule gab es bisher 6 Lektionen für Biologie, Geschichte und Geographie. In der 6. Primar werden dafür gesamthaft für das Fach Realien nur noch 5 Lektionen zur Verfügung stehen.

Biologie 6. Klasse

- Eine Anzahl vorwiegend einheimischer Blütenpflanzen und Tierarten kennen und beschreiben
Ordnungssysteme, die aufgrund des Körperbaus der Pflanzen und Tiere bestehen, entdecken
- Vermehrung der Blütenpflanzen und einer Wirbeltierklasse kennen und beschreiben
- Bau der Blütenpflanze kennen – Grundzüge des Stoffwechsels bei den Pflanzen kennen lernen
Teile einer Blütenpflanze und ihre Funktionen, Bestäubung und Befruchtung, Verbreigungsstrategien
- Eine Tier-/Pflanzenart in ihrem natürlichen Lebensraum kennen lernen
Wiese, Wald, Stadt, Kiesgrube, Weiher, Hecke, Moor – z.B. Lebensraum Wald: Stockwerkbau, ausgewählte Vertreter einzelner Schichten, Moose und Farne, Pilze, Leben in Waldboden, Humusbildung.
- Metamorphose einer ausgewählten Tierart beobachten und beschreiben
Einheimische Amphibien: Artenkenntnis, Metamorphose, Artenschutz, Biotopschutz, Lebensraum einer Amphibienart, menschliche Eingriffe in diese Lebensräume
- Die Beeinflussung des ausgewählten Lebensraums durch den Menschen erkennen *Ansprüche verschiedener Waldbenutzer, Wald als Wasserspeicher, Windschutz, Erosionsschutz, Bewirtschaftung: Pflege, Schutz.*
- Den Bewegungsapparat des Menschen kennen lernen
Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Körperbau bei Tieren. Hauptmerkmale der Wirbeltiere. Bewegungsapparat beim Menschen: Bau und Funktion von Knochen, Gelenken, Bändern, Muskeln und Sehnen, Zusammenspiel der Bewegungsorgane, Vermeidung von Haltungsschäden: Vorbeugung
- Eigenes Verhalten im Umgang mit der Natur überdenken und verantwortungsbewusstes Handeln entwickeln

Biologie Bezirksschule 7. Schuljahr

- Vielfalt und Ordnung
Eine Anzahl vorwiegend einheimischer Pflanzen und Tierarten kennen
- Stoffwechsel und Stoffkreisläufe
Bau und Funktion der Verdauungsorgane Stoffwechsel: Aufnahme von Nährstoffen ins Blut und Ausscheidung von Abfallstoffen – Ursachen von Störungen: Mangelkrankheiten, Karies, Fehlernährung – Herkunft und Art der Nahrung, Hunger und Dritte Welt
- Reiz und Reaktion
Einen Reiz/Reaktions-Vorgang kennen und beschreiben
- Fortpflanzung
Veränderungen in der Pubertät, Geschlechtsmerkmale, Geschlechtsorgane: Bau und Funktion, Verhütung-Schwangerschaft-Geburt
- Gesundheit und Krankheit
Ursache einer Krankheit und geeignete Vorbeugemassnahmen kennen
- Zellen und Strukturen
Atmung und Blutkreislauf beim Menschen: Blutbestandteile, Bau und Funktionen Herz- und Blutkreislauf Funktion der Atmungsorgane – Rauchen
- Umwelt und Vernetzung
*Eine Tier-/Pflanzenart in ihrem natürlichen Lebensraum vertieft kennen lernen, die Beeinflussung des ausgewählten Lebensraums durch den Menschen erkennen, eigenes Verhalten überdenken:
z.B. Lebensraum Wald: ausgewählte Vertreter einzelner Schichten, Moose und Farne, Pilze, Leben im Waldboden, Frühblüher, Lichtproblematik Wild, Horn-/Geweihträger, Raubtiere, Waldvogel – Nahrungsketten, Nahrungsnetze, Nahrungspyramide – Bewirtschaftung: Pflege, Schutz – Waldtypen*

Lehrplan 21

Dieser Übergang Lehrplan soll in den nächsten Jahren vom Lehrplan 21 abgelöst werden. Im neuen Lehrplan geht es nicht mehr um Lernziele in den einzelnen Klassen, sondern um Mindestkompetenzen am Ende von 3 Zyklen: I. Kindergarten bis 2. Primar; II. 3. Primar bis 6. Primar und III. Oberstufe. Innerhalb der Zyklen ist die Reihenfolge nicht geregelt. Auch die Frage der Fremdsprache auf der Primar wurde nicht geregelt. Auf dieser Basis sollen dann die Kantone eigene Lehrpläne erstellen. In letzter Zeit wurde die Kritik am neuen Lehrplan 21 immer stärker und breiter. Neben der Kritik am Umfang (ca. 550 Seiten mit fast 5000 Kompetenzen) wird nun die grundsätzliche Kritik am Lehrplan von verschiedenen Seiten immer grösser. Speziell steht die überprüfbare Kompetenzorientierung im Mittelpunkt der Kritik. Beispiele dazu finden sich auf der Homepage www.kindgerechte-schule.ch.

Von Lehrerseite gibt es viele kritische Stellungnahmen.

Sehr differenziert ist das Memorandum [550gegen550](http://www.550gegen550.ch) (www.550gegen550.ch) mit ca. 1000 Lehrerunterschriften. Es kritisiert unter anderem: «Die Kompetenz-Orientierung ist ein Paradigmen-Wechsel ohne Legitimation – Da hat wohl einer Harmonisierung mit Normierung verwechselt». Auch der Lehrerverband von Baselland LVB hat z.B. in seinem Forum 2013/14-02 grosse Bedenken angemeldet und schreibt von der «Hegemonie des Kompetenzbegriffs und die Marginalisierung der Lehrerrolle».

So gibt es zum Beispiel auch die pädagogische Kritik von Professor Walter Herzog von der Uni Bern, Abteilung Pädagogische Psychologie (Kurzreferat an der PH Luzern vom 7.1.2014). Er kritisiert, dass es im neuen Lehrplan nicht mehr um den Kanon von Lerninhalten, sondern um Steuerung und Deprofessionalisierung des Lehrerberufes geht: «Die Idee eines öffentlichen Schulwesens, das von den Bürgerinnen und Bürgern gewollt ist und demokratisch kontrolliert wird, scheint uns genauso abhanden zu kommen, wie das Bild eines Lehrerberufs, der nur professionell ausgeübt werden kann, wenn er nicht nach politischem Belieben an die Kandare genommen wird.»

Jede Lehrerin, jeder Lehrer ist aufgerufen, sich den Lehrplan einmal genau anzusehen, da die zukünftige Tätigkeit auch über die Anpassungen der Lehrmittel stark verändert werden wird.